

Lasse sich niemand durch das Frappante des Satzes an seiner Wahrheit irren: im Vorausgegangen liegt sein Beweis. Mancher erschrickt vor dem, was er verfehlt hat, oder was an ihm verfehlt ist. Aelteren aber mögen das Gesagte ihrer besondern Aufmerksamkeit würdigen.

Der Verstand ist nicht alles, das hindert aber nicht, daß er sehr viel sei und für das Ganze des Geistes von bedeutendem Einfluß. Er ist der Sprecher des Geistes, sein Organ vor uns selber und vor andern, ja wir machen seine Sprache gern zum Organ unserer Annäherung an Gott, im Gebete.

§. 17.

Schlußanmerkung.

Wenn Verstand als die Einwirkung der Freiheit auf die Gedankensphäre gefaßt wird, so scheint es der Sprachgebrauch zu begünstigen, daß man Vernunft die Einwirkung des Erkennens auf die Freiheit, oder auf den Willen und das Handeln nenne. Beides ist verwandt, doch nicht absolut eins. Man handelt nach den Regeln der Vernunft, man behandelt oder ordnet eine Wissenschaft nach denen des Verstandes. So viel über ein Wort, das hier vermißt werden könnte.

Die Einwirkung der Gedankensphäre auf das Gefühlsvermögen heißt im ausgezeichnetsten Grade Begeisterung, Enthusiasmus, für die mindern Grade sind die Namen mehrfach: alle nicht fest bestimmt durch Schuld der Sprache.